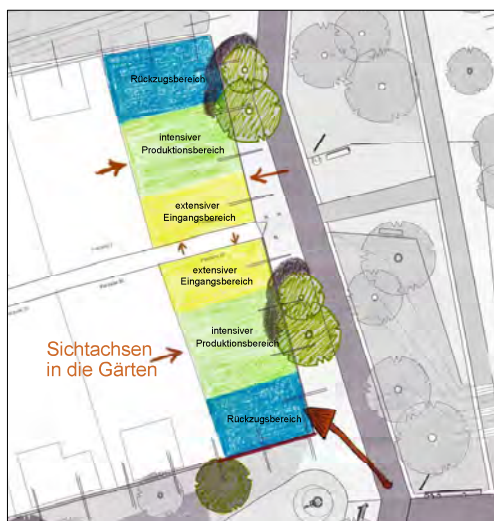
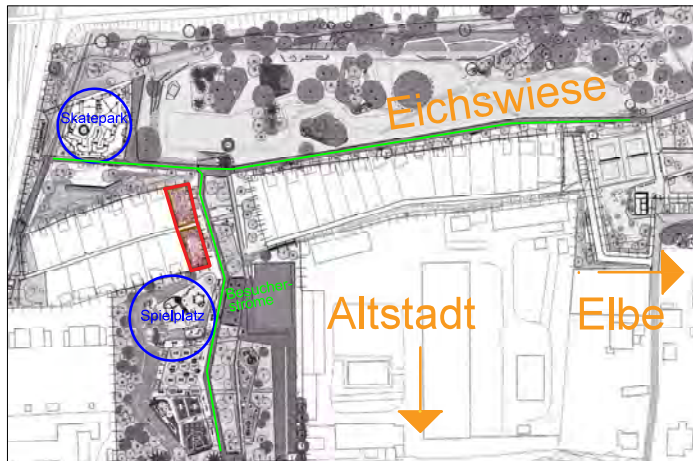


### Konzeption im Zusammenhang



### Potentiale und Konflikte

Das Thema der LAGA 22 in Torgau ist Mensch - Natur - Geschichte. Das separate Thema der Kleingärten dreht sich um Nachhaltigkeit im Kleingarten. Um beide Themen in den Gärten zu vereinen, liegt der Fokus in der nördlichen Parzelle auf Mensch und Natur und in der südlichen auf Natur und Geschichte. Die beiden Kleingärten befinden sich im nordwestlichen Teil der Landesgartenschau und sind Teil einer Kleingartenanlage, die während der LAGA 22 bis auf die zwei Parzellen nicht öffentlich zugänglich ist. In beiden Gärten spielt nachhaltiger Umgang mit Ressourcen eine wichtige Rolle. So wird beispielweise kompostiert und das Regenwasser der Lauben aufgefangen und zum Gießen des Gartens wiederverwendet. Dies spielt gerade in Torgau eine wichtige Rolle, da die Stadt in einer niederschlagsarmen Region liegt. Bei der Bepflanzung wird auf Trockenstauden zurückgegriffen, welche auch mit nährstoffarmen, sandigem Boden zurechtkommen. Um die Wege barrierefrei zu gestalten, wird während der LAGA 22 ein kostengünstiges, nachhaltiges Holzprovisorium mit Regenabflussrillen auf die eigentliche wassergebundene Wegedecke aufgesetzt. Die Wegebreite beträgt durchgängig mindestens 1,20m. Da die Gärten von fast allen Seiten einsehbar sind, werden Pflanzen als Sichtschutz verwendet. Dies schafft Privatsphäre für die später folgenden Nutzer. Die Schaugärten werden sowohl ästhetisch ansprechend für Gärtner aller Sparten als auch Regelkonform mit der Kleingartenverordnung gestaltet. Dies inkludiert mindestens 1/3 Produktionsfläche.

### Idee 1

In Parzelle 8 werden geschwungene Formen und zugleich ein hoher Anteil Produktionsfläche gewählt.

Die Besucher der Landesgartenschau können den Garten durch 2 Eingänge betreten. Der hintere Eingang, welcher private Einblicke in den Erholungsraum gibt, ist während der LAGA als Haupteingang gedacht. Im Anschluss wird dieser zurückgebaut, um den privaten Rückzugsraum auch zu diesem zu machen. An den Eingängen befinden sich jeweils Staudenbeete, um eine einladende Wirkung zu erzielen.

Der Weg leitet den Besucher in die Parzelle 29 weiter.

### Idee 2

Grundidee bei der Planung der Parzelle 29 sind historische und ästhetisch ansprechenden Formen. Der Vorentwurf soll den Bezug zum Themenschwerpunkt - Geschichte herstellen und durch die Gartengestaltung mit Elementen aus Barock und Renaissance wiedergespiegelt werden. Im Vorentwurf wird noch mit den Formen gespielt und es ist noch kein klares Zentrum erkennbar. Die Sichtachse von der Laube aus stellt ein wesentliches Merkmal dar, welches sich auch später im Entwurf wiederfindet.

Der Kleingarten ist ebenfalls in drei Bereiche gegliedert, welche sich allerdings schwer erkennen lassen und sehr unproportional sind. Im späteren Entwurf erhalten die Proportionen eine Überarbeitung.



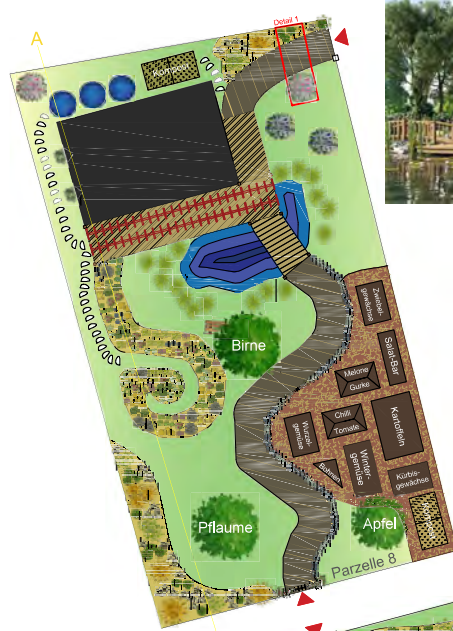
### Vorentwurf

# Auf und Ab im Kleingarten LAGA Torgau 2022

015989

## Parzelle 8 - Konzeptentwurf „Ebbe & Flut“

Die Natur ist ein Kreislauf. Sie ist geprägt von Auf und Ab, von Gehen und Wiederkommen. Dies greift das Konzept "Ebbe & Flut" auf. Im Garten wechseln sich extensiv und intensiv genutzte Räume ab. Der vordere Eingangsbereich stellt mit weniger Bepflanzung und größeren Teilen Wiese die Ebbe-Situation dar. Folgt man dem Weg in den hinteren Teil des Gartens, so häufen sich Gestaltungselemente bis zu einer Flut an Eindrücken. Um das Thema „Nachhaltigkeit im Kleingarten“ aufzugreifen, wurden die Produktionsflächen aus ergonomischen Gründen als Hochbeete geplant. Die Hochbeete können mit einem Dachaufsatz versehen werden, sodass sie als Minigewächshäuser genutzt werden können. Für den im Garten anfallenden Grünabfall wurden zwei Komposthaufen eingeplant, wovon einer unmittelbar neben Zaun und Weg positioniert ist. Dies soll die Besucher darauf aufmerksam machen, dass Kompost keinen Geruch entwickelt und ein nachhaltiger Dünger ist. Um das Regenwasser aufzufangen, wird es komplett zu einer Dachseite abgeleitet und in Regentonnen an der Nordseite des Hauses (geringe Verdunstung) aufgefangen und gespeichert. Die Dachform ist deshalb eine nach Norden geneigte Schräge. Bei Starkregeneignissen dient der Teich als Überlaufschutz. Um einen frostfreien Rückzugsort für Kleinstlebewesen zu gewährleisten beträgt die maximale Wassertiefe einen Meter. Fische sind nicht vorgesehen. Der anfallende Erdaushub des Teiches wird benutzt, um die Laube auf Terrassenhöhe anzupassen. Diese steht zusätzlich auf Punktfundamenten. Die Pergola an der Südseite der Laube dient als natürlicher Sonnenschutz und gleichzeitig als Produktionsfläche für Wein. Beim Durchwandern des Gartens wird das Thema Ebbe und Flut nochmals aufgegriffen. Der Weg ist auf der einen Seite von starkduftenden Lavendelbüschen gesäumt und auf der anderen Seite geht er als Kontrast direkt in den Rasen über.



## Parzelle 29 - Konzeptentwurf Melodie

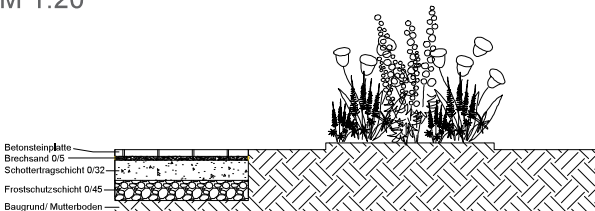
Die Natur hat ihre eigene Melodie. Das Rauschen des Windes, der durch die Bäume fegt. Das Plätschern des Regens auf der Erde. Das Zwitschern der Vögel in den Sträuchern. Sie gibt einem das Gefühl der Ruhe und lässt einen den Alltag vergessen. Dieses Konzept soll der Garten „Melodie“ aufnehmen. Ein Garten ist immer Arbeiten an und mit der Natur. Und zugleich auch ein Ort an dem man einfach auf der Terrasse die Seele baumeln lassen kann. Die Steinbank soll den Blick in die Mitte lenken und die Möglichkeit geben sich wieder aufs Wesentliche und in die Schönheit der Natur zu konzentrieren. Die Melodie der Natur ist ein natürliches Auf und Ab. Daher ist die Hecke nicht nur mit kultivierten, sondern auch mit wilden heimischen Obststräuchern, wie z.B. der Kornelkirsche, der Hagebutte, der Schlehe und anderen Arten bestückt. Nicht nur für uns Menschen ist diese Obsthecke ein Genussparadies, auch Vögeln gefällt diese als Futterquelle und als Schutz vor Fressfeinden. Die Stockrose in der Mitte der Beete bildet das Zentrum der Parzelle. Alle anderen Elemente des Gartens sind in Anlehnung an die historische Gartenkunst daraufhin ausgerichtet. Bei der Bestückung der Produktionsfläche sowie der Baumauswahl sind alte Sorten vorgesehen, denn diese überraschen mit Farbe, Form oder einer besseren Verträglichkeit als die neuen hochgezüchteten Arten. Zudem werden so die Schätze für die nachfolgenden Generationen bewahrt. Um eine Verbindung zu schaffen, werden in den Parzellen die selben Trockenstauden verwendet. Die Produktionsfläche sowie die Wege sind formgebend mit Pflastersteinen umrandet. Auch in diesem Garten dienen Regentonnen zu beiden Seiten der Laube zum Auffangen von Regenwasser. Der Kompost befindet sich verdeckt unter der Walnuss.



M 1:100

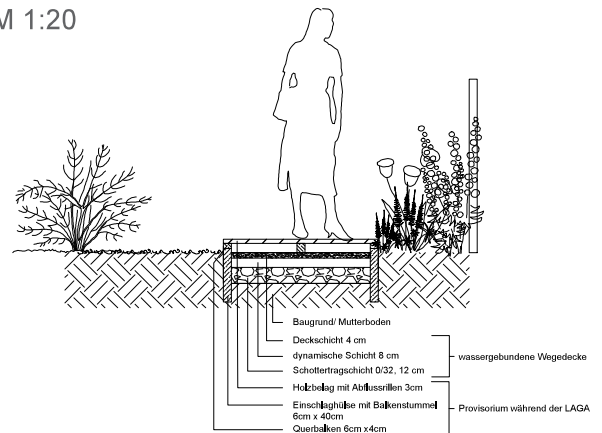
## Detail KG 2 Terrassenaufbau

M 1:20



## Detail KG 1 hinterer Eingangsbereich

M 1:20

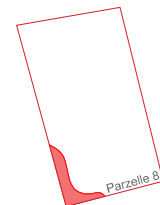


## Schnittansicht

M 1:100



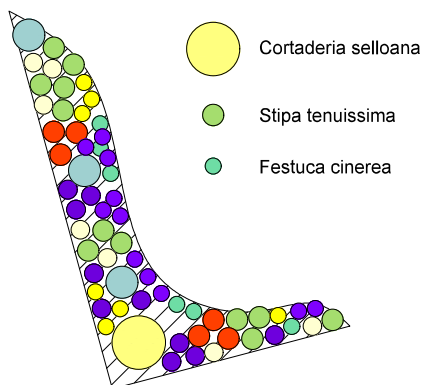
# Auf und Ab im Kleingarten LAGA Torgau 2022



## Konzept Pflanzplanung „Steppen-Beet“

Um in Torgau ohne horrende Wasserrechnung blühende Gärten zu erzielen, muss man sich die Frage stellen: „Welche Pflanzen kommen mit wenig Wasser und viel Trockenheit zurecht?“. Bei der hiesigen Pflanzplanung, fiel die Wahl deshalb auf Steppen-Pflanzen. Diese Stauden und Gräser sind von Natur aus auf längere Trockenperioden und wenig Wasser angepasst und blühen lange und schön. Zudem sind sie mehrjährig und schaffen so dauerhafte Lebensräume und Mikrokimate. Für Struktur im Beet sorgen drei verschiedene Gräser. Zusammen mit den farbig blühenden Stauden ergibt dies ein geschlossenes Gesamtbild. Bei der Auswahl der Pflanzen wurde darauf geachtet, dass diese insektenfreundlich und schnittgeeignet sind. Die Pflanzplanung greift das Motto „Ebbe und Flut“ ebenfalls auf. In den Monaten Juli bis September kommt es zu einer Fülle an Blüten. Im Frühjahr blüht dafür nur wenig bis gar nichts. Im Winter zieren die getrockneten Blütenstände und Gräser das Beet – eine Erinnerung an das was war und ein Versprechen auf das was kommen wird.

## Pflanzplan Steppen-Beet M1:50



- Salvia nemorosa
- Echinacea purpurea
- Eryngium giganteum
- Achillea filipendulina
- Aster dumosus
- Gaillardia x gandiflora
- ▨ Bodendecker: Veronica umbrosa, Anthemis marschalliana

## Blühzeitenkalender

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Cortaderia selloana												
Stipa tenuissima												
Festuca cinerea												
Salvia nemorosa												
Echinacea purpurea												
Gaillardia x gandiflora												
Achillea filipendulina												
Aster dumosus												
Eryngium giganteum												
Veronica umbrosa												
Anthemis marschalliana												

■ Hauptblüte  
■ getrocknete Blütenstände

## Verwendete Pflanzen

	Bild	bot. Name	deuts. Name	Höhe in cm	Blühzeitpunkt	Blütenfarbe	Laub/Herbstfärbung	Winterhärte	Besonderheiten	Standort	Gesamtlänge Pflanzen/m²	Preis in €
Silber (Struktur)		Cortaderia selloana 'Pumila'	Pampasgras	90-180	Sep-Nov	silberweiß	Laub	Z7 (-17,8 bis -12,3 °C)	Blütenstände im Winter als Zierde	F/B2	1	6,55
		Stipa tenuissima	Zartes Federgas, Spitzhaar	80-90	Juli-August	silbrig-weiß	Laub	Z7 (-17,8 bis -12,3 °C)		F1, trockener Boden	1-11	4,99
		Festuca cinerea	Blau-Schwingel	15-25	Juni-Juli	gelblich-braun	blaugefärbt, wintergrün	Z4 (-34,5 °C bis -28,9 °C)		trockener Boden	11	3,50
Stauden		Salvia nemorosa 'Distifriesland'	Steppen-Salbei	50	Juni-Sept	violettblau	grün	Z5 (-28,8 °C bis -23,4 °C)	Bienenfreundlich, Insektenweide, Schnittgeeignet	sonnig, trockener Boden	11	3,50
		Echinacea purpurea 'Alba'	Weißer Sonnenhut	80-100	Juli-Sept	weiß		Z3 (-40,1 °C bis -34,5 °C)	Schnuckhafte Blütenstände im Winter, Bienenfreundlich, Insektenweide, Schnittgeeignet	sonnig, trockener Boden	11	3,50
		Gaillardia x gandiflora 'Lobdii'	Kokardenblume	30	Juli-Sept	rot-rot		Z6 (-29,1 °C bis -17,8 °C)	Bienenfreundlich, Insektenweide, Schnittgeeignet	sonnig, frischer Boden	11	3,30
		Achillea filipendulina-Hybride 'Walter Funke'	Schafgarbe	60	Juni-Juli & September	orange-rot		Z3 (-40,1 °C bis -34,5 °C)	Bienenfreundlich, Insektenweide, Schnittgeeignet	sonnig, frischer Boden	6	4,00
		Aster dumosus 'Augenweide'	Kissen-Aster	20-25	Sept-Ok1	stark blauviolett		Z3 (-40,1 °C bis -34,5 °C)	Bienenfreundlich, Insektenweide, Schnittverträglich	sonnig, frischer Boden	11-111	3,50
		Eryngium giganteum	Elfenbeindistel	40-80	Juli-August	silbrig-weiß	silbrig	Z6 (-23,4 °C bis -17,8 °C)	dekorative Blütenstände im Winter, Bienenfreundlich, Insektenweide, Schnittverträglich	sonnig, trockener bis frischer Boden	2	4,55
Bodendecker		Veronica umbrosa 'Georgia Blue'	Pulster-Ehrenpreis	15-20	Mar-Juli	blau	Wintergrün, kupferfarbenes Laub	Z5 (-28,8 °C bis -23,4 °C)	Wenigwüchsig	sonnig, kalkarmer trockener bis frischer Boden	11	3,50
		Anthemis marschalliana	Bergkamille, silbrige Hundskamille	10-20	Juni-Juli	gelb	silbrig grau	Z7 (-17,8 °C bis -12,3 °C)	Bienenfreundlich, Insektenweide, Schnittverträglich	sonnig, kalkreicher, trockener Boden	11	3,50

## Materialverwendung

Für das Bretterprovisorium über der wassergebundenen Wegedecke werden Fichtenbretter mit Ablaufrinnen verwendet. So bleibt der Weg auch bei Regen begehbar. Das Provisorium wird sowohl in Parzelle 8 sowie auch in Parzelle 29 verwendet und wird nach der LAGA zurückgebaut. Das Holz kann im Anschluss noch als Brennholz für die Feuerschale genutzt werden oder als Konstruktionsholz für Arbeiten im Garten dienen. Beteiligt sich der Nachmieter an dem Rückbau wird ihm das Holz zur freien Verfügung gestellt.

Für die Pergola ist imprägniertes Lärchenholz angedacht. Da Lärche witterungsbeständiger als andere Holzsorten ist und die Konstruktion so über mehrere Jahre stehen kann.

Die Hochbeete werden aus heimischen Weidenzweigen geflochten. Dafür werden nach Absprache, von der Stadt Torgau Weidenzweige zur Verfügung gestellt, die beim Schneiden der Weiden an der Elbe als Schnittgut anfallen und somit weiterverwendet werden. Die Gewächshausaufsätze können im Winter abgenommen werden und im Frühjahr als Frühbeete genutzt werden. Die Hochbeete werden mit Noppenfolie ausgekleidet.

Das in Parzelle 29 verwendete Material, um die Wege von den Beeten und der Wiese abzutrennen, ist Betonstein der Sorte Jura. Dieser ist witterungsbeständig und weist durch seine helle Farbe eine freundliche Erscheinung auf. Auf der Terrasse werden Betonplatten in der selben Farbe verlegt. Diese weisen zudem eine hohe Belastbarkeit auf.

Die Bank ist auf Grund höherer Witterungsbeständigkeit mit Steinfüßen ausgestattet. Die Sitzfläche ist mit Lärchenholz ausgekleidet und kann ausgetauscht werden. Zudem bietet das Holz ein angenehmeres Sitzgefühl.

